

# EBS - Ethics Bank of Switzerland

Regina Böhringer Kunz

Ein Drama in 5 Szenen

## Rollen

Dr. Meyerschwenden	Big Boss, der Manager der EBS
Klüngel	ein loyaler Angestellter
Bissiger	ein kritischer Angestellter
Rosetta	eine aufmerksame Sekretärin
Esther	eine träge, aber hübsche Sekretärin
einige Passanten	

Die Automatisierung und Anonymisierung im privaten und geschäftlichen Leben hat nicht nur Vorteile. Das Theaterstück zeigt auf, dass der Mensch als Arbeitskraft überflüssig wird, dafür wenige andere das grosse Geld kassieren. Was scheinbar als Anreiz lockt, wird später zum Verhängnis. Auch wenn sich die Strukturen verbessern, finden sich trotzdem wieder Leute, die vom grossen Geld angezogen und manipuliert werden. Die Menschlichkeit geht verloren.

## 1. Szene

*Auf der Bühne in der Mitte hinten steht ein Bankschalter. Rechts und links davon zwei Automaten. Musik läuft. Hinter dem Bankschalter steht Klüngel, der nicht viel zu tun hat. Passanten kommen, gehen an den Automaten, warten da in der Schlange, bedienen sich am Automaten, dann ab. Andere gehen zum Schalter, wo sie kurz bedient werden, immer mit einem Armzeichen des Schalterangestellten in Richtung Automat. Manchmal kommt der Schalterbeamte auch selbst hervor und geht mit einem Kunden an den Automaten. Das ganze dauert ca. zwei Minuten lang, dann abruptes Finale der Musik. Alle Passanten verschwinden von der Bühne. Klüngel räumt seinen Schalter auf. Rosetta erscheint.*

### **Klüngel:**

So, das wäre für heute geschafft.

### **Rosetta:**

Wie viele waren es denn bei dir?

### **Klüngel:**

Nur etwa 20 Kunden. Für einen ganzen Tag nicht schlecht. Und bei dir?

### **Rosetta:**

Ach, ich hatte etwa 10 Anfragen zum E-Banking. Das muss noch zunehmen.

### **Klüngel:**

Genau, und bei mir muss es abnehmen.

### **Rosetta:**

Dann ist DER BIG BOSS zufrieden mit uns. Die Devise heisst doch:

### **Klüngel:**

Weniger Kunden am Schalter heisst mehr am Automaten, ...

### **Rosetta:**

... der moderne Mensch macht seine Zahlungen über E-Banking, ...

**Beide** (*im Chor*):

und wir helfen ihm dabei!

**Klüngel:**

Selbstständigkeit ist die Devise, ...

**Rosetta:**

... Unabhängigkeit ist der Grundsatz, ...

**Beide** (*im Chor*):

... dann geht es allen gut: der Bank und den Kunden.

**Klüngel:**

Hast du ihm deine Zahlen schon durchgegeben?

**Rosetta:**

Nein, der ist bereits gegangen. Angebliches Geschäftsessen.

**Klüngel:**

Mit einer Frau?

**Rosetta:**

Gleich mit zwei Frauen. (*Kichert.*) So ein Schlitzohr, und dabei hat er so eine nette Frau zu Hause.

**Klüngel:**

Und ein dickes Portemonnaie.

*Auftritt Bissiger, der die letzten Sätze gehört hat.*

**Bissiger:**

Wozu wir ihm verhelfen.

**Rosetta** (*überrascht*)

Was meinst du damit?

**Bissiger:**

Je mehr Kunden selbstständiger und unabhängiger werden, wie er so schön sagt, umso mehr Kosten kann er einsparen. Dann kann er sich wieder dicke Provisionen auszahlen lassen.

**Klüngel:**

Aber hör mal, uns geht es doch auch gut dabei, wir haben nicht mehr den gleichen Stress.

**Rosetta:**

Wir können pünktlich Feierabend machen. Es reicht uns noch, vor dem Abendessen gemütlich einzukaufen.

**Klüngel:**

Wir können uns noch ein Bier genehmigen, und sind nicht mehr so völlig ausgelaugt, wie es früher war. Von all den Kunden, von all dem freundlichen Getue den ganzen langen Tag hindurch.

**Rosetta:**

Mir reicht es sogar, meine Tochter pünktlich in der Krippe abzuholen. Vorher war ich ständig zu spät.

*Auftritt Esther mit ein paar Zeitschriften unter dem Arm, die die letzten Sätze gehört hat.*

**Esther:**

Und ich kann auch zwischendurch in meinen Modezeitschriften lesen.

*Rosetta sieht sie abschätzend an.*

**Rosetta:**

Das häng mal einfach nicht an die grosse Glocke.

**Bissiger:**

Ja, natürlich, habt ihr Recht. Unser Arbeitsleben ist angenehmer geworden. Aber ist es auch für die Kunden so? Wir haben weniger Kontakt mit Menschen, ein kleiner Schwatz ist nicht mehr möglich. Denkt doch an die alten Leute, die einfach mit der ganzen Technik überfordert sind.

**Rosetta:**

Für sie haben wir ja auch die Schalter noch geöffnet.

**Klüngel:**

Also ehrlich gesagt, so scharf bin ich gar nicht mehr, ununterbrochen das Gequatsche der Leute anzuhören.

**Rosetta:**

Das hat etwas für sich.

**Esther:**

Es ist doch schön, wenn man bei der Arbeit auch noch Zeit für andere Sachen hat.

*Rosetta sieht sie böse an.*

**Klüngel** *(mit einem Seitenblick auf Esther):*

Richtig.

**Bissiger:**

Vergesst aber nicht, diese Kosteneinsparungen, die der Big Boss nun macht, die gehen irgendeinmal zu unseren Lasten.

**Rosetta, Klüngel, Esther** *(im Chor):*

Zu unseren Lasten!?

*Alle drei sehen sich ungläubig an.*

**Rosetta:**

Wie meinst du das?

**Bissiger:**

Das ist doch ganz einfach: Dr. Meyerschwanden, unser Big Boss, spart Kosten ein, indem die Leute vermehrt ihr Geld am Automaten beziehen ...

**Klüngel:**

Ja, klar!

**Bissiger:**

... und indem sie ihre Zahlungen über E-Banking machen.

**Rosetta:**

Genau.

**Esther (gähnt):**

So ist es.

**Bissiger:**

Aber habt ihr euch einmal überlegt, dass diese Einsparungen bedeuten, dass wir überflüssig werden?

**Alle drei (verdutzt):**

Überflüssig?

**Rosetta:**

Nein, das ist nicht möglich.

**Klüngel** (*lacht unsicher*):

Sicher nicht!

**Esther:**

Dann hätte ich ja mehr Zeit für meine Lektüre.

**Rosetta** (scharf):

Esther!

**Bissiger:**

Ich meine, nicht alle. Einen Teil von uns braucht es schon noch. Klar. Aber sicher nicht mehr alle. Der Big Boss wird Entlassungen vornehmen.

**Alle drei** (*verdutzt*):

Entlassungen?

**Klüngel** (*unsicher*):

Das kann doch gar nicht sein.

**Rosetta:**

Mich sicher nicht.

**Bissiger:**

Ihr werdet es sehen. Und auf der anderen Seite kann er sich dann wieder grössere Provisionen gutschreiben. So läuft das. Wir sind für ihn nur Mittel zum Zweck.

**Rosetta:**

Da muss ich aber jetzt entschieden protestieren!

**Klüngel:**

Herr Dr. Meyerschwanden schätzt unsere Arbeit und uns als Menschen.

**Esther** (*streich*t sich erotisch über die Haare und die Figur):

Und dann schätzt er auch noch anderes an uns.

**Rosetta** (*bissig*):

Esther!

**Bissiger**:

Ihr werdet es sehen. Wartet's ab. Ihr werdet es sehen.

*Alle im Freeze. Die Bühne wird langsam dunkel. Musik ertönt.*

## 2. Szene

*Die gleiche Kulisse, aber zusätzlich steht ein Tisch in der Mitte. Alle vier Angestellten und der Big Boss sitzen am Tisch. Wein wird getrunken, Kleingebäck gegessen. Es ist eine lustige und entspannte Atmosphäre. Im Hintergrund immer noch die gleiche Musik. Als die Musik abklingt, steht Herr Meyerschwanden auf.*

**Big Boss:**

Ich freue mich sehr, dass ich Ihnen, verehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter anlässlich unseres Betriebsfestes die neuesten Zahlen präsentieren kann, die hervorragend sind: Im letzten Betriebsjahr hatten wir eine Zunahme bei den Automaten um 60%.

*Alle klatschen. Bissiger nur zaghaft.*

**Big Boss:**

Eine Abnahme am Schalter um 40 %.

*Alle klatschen. Bissiger noch zaghafter.*



**Big Boss:**

Eine Zunahme von E-Banking um 50 %.

*Alle klatschen euphorisch. Bissiger hält sich zurück.*

**Big Boss:**

Ein Bilderbuchresultat. Dank Ihnen, verehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

*Alle klatschen begeistert. Bissiger schaut skeptisch in die Landschaft.*

**Big Boss:**

Es freut mich natürlich, dass sich unsere Devise –  
*Rosetta und Klüngel stehen auf.*

**Klüngel:**

Selbstständigkeit ist die Devise, ...

**Rosetta:**

Unabhängigkeit ist der Grundsatz, ...

**Beide (im Chor):**

... dann geht es allen gut: der Bank und den Kunden.

*Beide setzen sich wieder.*

**Big Boss:**

Danke schön. Nun ja, unsere Devise –

*Wieder wollen Rosetta und Klüngel aufstehen. Der Big Boss gibt ihnen ein Zeichen,  
dass sie sich setzen können.*

**Big Boss:**

- zahlt sich voll aus. Wir konnten so einen höheren Gewinn als letztes Jahr realisieren. Meine Damen und Herren, ich bin sehr stolz auf Sie.

*Alle applaudieren. Bissiger nur zaghaft.*

**Big Boss:**

Da kann ich Ihnen gleich die versprochene Prämie aushändigen.

*Alle ausser Bissiger erhalten einen Umschlag. Sie öffnen zur gleichen Zeit das Kuvert. Ihr Gesicht hellt sich auf, Verblüffung, Freude, Ueberraschung ist in ihren Gesichtern zu lesen. Nur Bissiger sitzt argwöhnisch daneben.*

**Big Boss:**

Leider hat natürlich eine solche Entwicklung auch zur Folge, dass man nicht nur allen Freude bereiten kann. Um unsere Geschäfte weiterhin zu optimieren und noch mehr Aufwendungen einzusparen, haben wir uns zu einem Abgang entschieden.

**Alle (entsetzt):**

Einen Abgang?!

**Big Boss:**

Genau, eine Entlassung.

**Alle (verblüfft):**

Eine Entlassung?!

**Big Boss:**

Genau, so ist es. Aber bitte schön, keine Panik. Wer immer in der Lage ist, der Ethics Bank of Switzerland zu neuem Glanz zu verhelfen, der sollte sich glücklich schätzen, Demut zeigen, Freude empfinden.

*Ein Raunen geht durch die Menge. Bissiger springt auf, rennt wie ein wild gewordenes Tier durch den Raum.*

**Bissiger** (*schreiend*):

Ich hab` s gesagt, gesagt, gesagt!

*Rosetta rennt zu ihm, hält ihn umarmt wie ein kleines Kind, so lange, bis er sich beruhigt.*

**Bissiger:**

Ich habe es doch gesagt.

*Rosetta versucht ihn zu beruhigen. Langsam setzen sich beide. Dr. Meyerschwanden scheint von dem Vorfall nicht sehr viel mitbekommen zu haben.*

**Big Boss:**

Wenn Sie es vorausgesehen haben, Bissiger, dass Sie derjenige sind, der die glorreiche Rolle erhält, weiterhin für Kosteneinsparungen zu sorgen, dann ist das schon bemerkenswert.

*Er überreicht Bissiger einen Brief. Alle sind verdattert. Der Big Boss beginnt zu klatschen. Die anderen setzen nach und nach ein. Steigerung des Klatschens. Bissiger verlässt mit gesenktem Kopf die Versammlung. Das Klatschen ebnet ab.*

**Big Boss:**

Meine Damen und Herren, fahren Sie weiter auf dem begonnenen Kurs. Nur so werden wir die Nummer 1 der Schweiz. Und Sie wissen ja, unser Prämiensystem lässt sich sehen.

*Alle klatschen begeistert.*

**Big Boss:**

So, nun können wir zum gemütlichen Teil gehen.

*Es wird dämmerig. Musik ertönt. Ein Angestellter trägt Tafeln hinein. Man sieht, wie sich die Personen bedienen und zu essen beginnen. Dann ganz dunkel, die Musik ertönt aber noch weiter.*

### 3. Szene

*Die gleiche Kulisse wie am Anfang: Auf der Bühne in der Mitte hinten steht ein Bankschalter. Rechts und links davon zwei Automaten. Musik läuft. Hinter dem Bankschalter steht Klüngel, der nicht viel zu tun hat. Passanten kommen, gehen an den Automaten, warten da in der Schlange, bedienen sich am Automaten, dann ab. Andere gehen zum Schalter, wo sie kurz bedient werden, immer mit einem Armzeichen von Klüngel in Richtung Automat. Manchmal kommt Klüngel auch selbst hervor und geht mit einem Kunden an den Automaten. Das Ganze dauert ca. zwei Minuten lang, dann abruptes Finale der Musik. Alle Passanten verschwinden von der Bühne. Klüngel räumt seinen Schalter auf. Rosetta erscheint.*

#### **Klüngel:**

So, für heute wieder einmal geschafft.

#### **Rosetta:**

Wie viele waren es denn bei dir?

#### **Klüngel:**

Nur etwa 15 Kunden insgesamt am Schalter. Die anderen alle am Automaten.

*Macht seine Armbewegung.*

#### **Klüngel:**

Der Arm tut mir schon richtig weh.

*Rosetta lacht.*

#### **Klüngel:**

Wie war es bei dir?

**Rosetta:**

Ich hatte bereits 25 Anfragen zum E-Banking. Super, nicht?

**Klüngel:**

Klasse. Der Big Boss wird sehr zufrieden mit uns sein.

**Rosetta:**

Gemäss der Devise -

**Klüngel:**

... weniger Kunden am Schalter heisst mehr am Automaten ...

**Rosetta:**

... der moderne Mensch macht seine Zahlungen über E-Banking,

**Beide (im Chor):**

... und wir helfen ihm dabei!

*Klüngel bewegt seinen Arm.*

**Klüngel:**

Weisst du, mein Arm schmerzt tatsächlich.

**Rosetta:**

Es hat aber auch eine gute Seite. Es heisst, dass du voll auf Kurs bist!

**Klüngel:**

Das stimmt. Aber weisst du, die Entlassung von Bissiger hat mich schon nachdenklich gestimmt.

**Rosetta** (*stockt*):

Ach, mach dir da mal nicht zu viele Gedanken. Irgendwie war es doch klar, dass er früher oder später gehen müsste.

**Klüngel**:

Meinst du?

**Rosetta** (*zögernd*):

Das haben doch alle geahnt.

**Klüngel**:

Aber trotzdem ...

*Esther rennt weinend auf die Bühne. In der Hand hält sie einen Brief, den sie wütend herumschwingt. Rosetta und Klüngel schauen sie entgeistert an.*

**Rosetta**:

Sag mal, was ist dir denn über die Leber gelaufen?

*Esther wendet sich ab, so dass man ihr Gesicht nicht mehr sieht. Sie versucht sich zu fassen.*

**Klüngel**:

He, komm, sprich mit uns.

**Rosetta**:

Sag uns, was passiert ist.

*Esther ist immer noch stumm, ihr Gesicht ist nach wie vor abgewandt.*

**Rosetta**:

Wir sind ein Team und halten immer zusammen.

**Klüngel:**

Darum solltest du deine Sorgen auch mit uns teilen!

**Rosetta:**

Genau!

*Esther dreht sich um. Ihr schönes Gesicht ist voll verschmierter Schminke. Rosetta und Klüngel schauen entsetzt.*

**Esther (mit tonloser Stimme):**

Ich habe die Kündigung erhalten.

*Rosetta und Klüngel sind entsetzt.*

**Rosetta:**

Die Kündigung!

**Klüngel:**

Du musst gehen?!

**Rosetta:**

Das kann ich nicht glauben. Zeig her!

*Sie rennt zu Esther und reißt ihr den Brief aus der Hand, den sie hastig aufmacht und liest. Danach umarmt sie Esther tröstend und geht mit ihr ab. Klüngel bleibt alleine auf der Bühne zurück.*

**Klüngel:**

Zuerst Bissiger, dann Esther ...

*Er schüttelt nachdenklich den Kopf. Musik setzt ein, es wird dunkler. Langsam beginnt er seine Sachen zu packen. Dann mit hängendem Kopf ab.*

*Die Musik läuft weiter zu dämmerigem Licht. Bissiger und Rosetta erscheinen mit einer Taschenlampe auf der Bühne, küssen sich, flüstern zusammen, diskutieren heftig. Dann machen sie sich an einem Computer zu schaffen, immer wieder mit Umarmungen dazwischen. Rosetta läuft dazwischen im Raum herum, ängstlich umherschauend, ob jemand kommen könnte. Bei jedem Geräusch schreckt sie auf. Dann geht sie wieder zu Bissiger, dem sie über die Schulter schaut. Manchmal gibt sie auch selbst etwas am Computer ein. Manchmal ruft Bissiger sie auch, dann muss sie Daten eingeben. Die Musik klingt aus, völlig dunkel. Beide stürzen davon und setzen sich an den Bühnenrand, der partiell erhellt ist.*

**Rosetta:**

Es war nicht richtig, was wir getan haben!

**Bissiger:**

Wir haben keine andere Wahl.

**Rosetta:**

Wenn er es herausfindet, wirft er mich hinaus.

**Bissiger:**

Das tut er sowieso!

**Rosetta:**

Ich fühle mich schlecht!

**Bissiger:**

Das brauchst du nicht!

*Er umarmt sie zärtlich und streichelt sie.*

**Bissiger:**

Geh jetzt nach Hause und leg dich hin und tu so, als ob nichts passiert ist.

*Rosetta steht langsam auf, umarmt Bissiger und wendet sich dann ab.*



**Bissiger:**

Rosetta.

*Rosetta dreht sich um.*

**Bissiger:**

Wenn alles vorbei ist, können wir endlich zu uns stehen und müssen uns nicht mehr verstecken.

*Rosetta nickt, wendet sich langsam ab, zieht ihre Kapuze über den Kopf und tritt davon.*

#### 4. Szene

*Die gleiche Kulisse wie am Anfang: Auf der Bühne in der Mitte hinten steht ein Bankschalter. Rechts und links davon zwei Automaten. Musik läuft. Hinter dem Bankschalter steht Klüngel, der nichts mehr zu tun hat und eine Zeitung liest, aber manchmal kurz aufsieht, um zu sehen, ob alles ok ist. Passanten kommen, gehen an den Automaten, warten da in der Schlange, bedienen sich am Automaten, dann ab. Das ganze dauert ca. eine Minute lang, dann abruptes Finale der Musik. Alle Passanten verschwinden von der Bühne. Klüngel räumt seinen Schalter auf. Rosetta erscheint.*

**Klüngel (gähnt):**

Mein Gott, das schlaucht schon noch.

**Rosetta (lacht):**

Du meinst, das viele Nichtstun?

**Klüngel:**

Das schlaucht einfach ungemein.

**Rosetta:**

Bei mir nehmen die Anfragen auch ab.

**Klüngel:**

Weisst du, früher da hatte ich wenigstens noch etwas zu tun. Die Menschen am Schalter mit den immer gleichen Anliegen und Fragen haben mich manchmal genervt und gestresst, aber immerhin war ich ausgelastet.

**Rosetta:**

Du wusstest am Abend, was du geleistet hast!

**Klüngel:**

Genau! Und jetzt lese ich fast den ganzen Tag, sitze faul herum, bin aber immer auf der Lauer, ...

**Rosetta** (*unterbricht ihn*):

... dass der Big Boss nicht auftaucht.

**Klüngel:**

Genau, das stresst ungemein. Und am Abend gehe ich nach Hause und fühle mich kaputt.

**Rosetta:**

Gerädert!

**Klüngel:**

Einfach fertig!

**Rosetta:**

Dafür kassieren wir unsere Prämie.

**Klüngel:**

Richtig, sollte die nicht fällig sein?

**Rosetta** (*lauscht*):

Achtung, ich höre Schritte!

*Der Big Boss erscheint mit zwei Kuverts in der Hand.*

**Big Boss:**

Ich sehe, dass Sie bereits im Begriff zum Gehen sind. Aber vorher habe ich Ihnen noch etwas zu überreichen: eine angenehme und eine weniger angenehme Botschaft.

*Er überreicht die Kuverts den verdutzten Personen, dann ab.*

**Klüngel:**

Unangenehm?

**Rosetta:**

Ja, aber auch angenehm.

*Rosetta reißt den Umschlag auf, sieht die Prämie und jauchzt.*

**Rosetta:**

Schon wieder eine Prämie, wie schön!

*Sie drückt das Papier eng an sich. Klüngel zieht in der Zwischenzeit den zweiten Briefbogen heraus.*

**Klüngel** (*erschrocken*):

Was? Das darf doch wohl nicht wahr sein!?

*Rosetta blickt sich um. Ihr Gesicht erstarrt.*

**Rosetta** (*flüsternd*):

Die Kündigung?

*Klüngel nickt nur. Dann reißt Rosetta ihr Kuvert auf. Als sie den Brief sieht, erstarrt sie. Dann benimmt sie sich wie eine Furie, zerreisst ihre Prämie, stampft auf allem herum.*

**Rosetta** (*schreit*):

Dieser Dreckskerl, Bissiger hatte doch Recht. Macht unser Leben kaputt!

*Klüngel bleibt starr. Sieht nur auf den Briefbogen, den er immer noch in den Händen hält. Rosetta tobt weiter.*

**Rosetta:**

So eine Gemeinheit, so eine Frechheit. Der hat uns nur benutzt?

*Klüngel sieht weiterhin auf seinen Brief, liest ihn immer wieder durch.*

**Rosetta:**

Benutzt hat er uns! Ausgenutzt! Wir müssen die Leute zum E-Banking überreden und sie zum Automaten bringen, und dann entlässt er uns einfach. Wirft uns fort, als ob wir Abfälle sind. Und er selbst kassiert das grosse Geld!

*Klüngel erwacht langsam aus seiner Erstarrung.*

**Klüngel:**

Komm, lass es sein, wir gehen. Hier haben wir nichts mehr verloren.

**Rosetta:**

Wir haben hier schon noch etwas verloren. Dem zahle ich das heim, du wirst es sehen!

*Rosetta macht eine bedrohliche Faust in den Himmel. Klüngel zieht sie mit sich weg.*